



«Minergie»

Mehr als nur ein Zertifikat



Umgebautes Bauernhaus in Utzenstorf.



«Ein neues Haus, ein neuer Mensch», schrieb einst Johann Wolfgang von Goethe. An den Schweizer Baustandard «Minergie» hat er dabei sicherlich nicht gedacht. Sehr wohl aber an das, wofür dieses Label einsteht: Komfort und Energie. Der diplomierte Elektroingenieur, Energie- und Umweltexperte Bruno Hari erklärt weshalb.

Wer mit «Minergie» baut oder renoviert, der könnte Goethes Worte fast schon über den Türrahmen einritzen. «Das Label kombiniert den Lebenskomfort mit hohen Energiestandards. Eine gute Dämmung beispielsweise hält das Haus im Sommer kühl und benötigt im Winter weniger Heizenergie; das ist ein Teil dieses Komforts. Der andere liegt in der guten Durchlüftung und damit einem angenehmen Raumklima», fasst Hari zusammen.

Die Gesundheit

Es geht bei «Minergie-Gebäuden» aber immer um die Menschen, die darin leben. Nicht nur die angenehmen Raumtemperaturen durchs Jahr, sondern auch die gute Luftqualität ist für die Bewohnenden ein grosser gesundheitlicher Mehrwert. Durch den Zusatz «Minergie-ECO» können zudem die ökologischen und gesundheitlichen Aspekte besonders gewichtet werden. Ökologisch geht es darum, die richtige Wahl bei den Baumaterialien zu treffen – beispielsweise einheimische oder erneuerbare Rohstoffe wie Holz statt Beton oder Schafwolle zum Dämmen. «Wir wollen dabei die graue Energie minimieren», erklärt er das Ziel von ECO. Im Gesundheitsbereich sind gute Tageslichtverhältnisse oder Schallschutz bei Mehrfamilienhäusern und Liegenschaften in der Stadt oder Agglomeration zentrale Themen. «Am wichtigsten aber ist, dass Schadstoffe in Baumaterialien verhindert werden; dazu zählt

Die Lüftung

Im Volksmund hört man die einen oder anderen noch sagen, dass ein Haus atmen muss. Sind denn diese dichten Dämmungen nicht eher kontraproduktiv und muss die Lüftung dies dann einfach wieder auffangen? «Grundsätzlich müssen die Menschen atmen können, nicht das Haus», schmunzelt der Experte und erklärt: «Es ist eine Frage der guten Materialien, man kann gut dämmen und trotzdem für eine Zirkulation sorgen. Grundsätzlich muss nicht Luft durch die Wände gelangen, sondern die Feuchtigkeit abtransportiert werden, da kommt nun die Lüftung ins Spiel.» Letztlich

Die Gesundheit

Es geht bei «Minergie-Gebäuden» aber immer um die Menschen, die darin leben. Nicht nur die angenehmen Raumtemperaturen durchs Jahr, sondern auch die gute Luftqualität ist für die Bewohnenden ein grosser gesundheitlicher Mehrwert. Durch den Zusatz «Minergie-ECO» können zudem die ökologischen und gesundheitlichen Aspekte besonders gewichtet werden. Ökologisch geht es darum, die richtige Wahl bei den Baumaterialien zu treffen – beispielsweise einheimische oder erneuerbare Rohstoffe wie Holz statt Beton oder Schafwolle zum Dämmen. «Wir wollen dabei die graue Energie minimieren», erklärt er das Ziel von ECO. Im Gesundheitsbereich sind gute Tageslichtverhältnisse oder Schallschutz bei Mehrfamilienhäusern und Liegenschaften in der Stadt oder Agglomeration zentrale Themen. «Am wichtigsten aber ist, dass Schadstoffe in Baumaterialien verhindert werden; dazu zählt



zum Beispiel Formaldehyd», unterstreicht er. «Minergie-ECO» hat also einen hohen Gegenwert, gerade gesundheitlich.

Die Wertsteigerung

Komfort, Lüftung, Energieeffizienz und Gesundheit sorgen nicht nur für ein optimales Zuhause, sie haben quasi noch einen angenehmen Nebeneffekt, wie der Experte verrät: «Ein neues oder moderni-

siertes Gebäude mit einem solchen hohen Schweizer Baustandard ist eine Investition, die sich lohnt», ist Hari überzeugt. Ein bestehendes Haus kann eine deutliche Wertsteigerung erfahren. Das ist der hohen Akzeptanz von «Minergie» geschuldet. Die Marke wird von der Wirtschaft, den Kantonen und vom Bund getragen. Im Rahmen der geplanten Gesetzesänderungen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen,

«Minergie-ECO» Haus in Schwarzenburg.



«Ein neues oder modernisiertes Gebäude ist eine Investition, die sich lohnt.»



ist auch die Baubranche gefordert. Perimeter geprüft.»

Die jahrzehntelange Erfahrung, wie man Gebäude konzipiert, die wenig Energie benötigen und einen hohen Anteil an Erneuerbaren bieten, sorgt für einen Wissensvorsprung in einem Bereich, der in Zukunft unverzichtbar wird.

Die Individualität

Jedes Haus ist anders, jede Bauherrschaft hat ihre eigenen Ideen und Vorstellungen. Darauf ist das Label mit seinen unterschiedlichen Standards eingerichtet. «Ob Neubau oder Sanierung, wer sich für ein «Minergie»-Label interessiert, steigt in einen geregelten Vorgang ein», beginnt der Ingenieur und erläutert die weiteren Schritte: «Zuerst hat der Bauherr eine Idee, daraus entwickeln die Energie-Fachplaner (Energie- und Haustechnikplaner) ein Konzept. So erfahren sie, welchen «Minergie»-Standard sie anwenden. Dann planen und berechnen die Fachleute. Das geschieht bereits so, dass es für die Baueingabe stimmt. Für diese Zeit erhält man das provisorische Zertifikat und es geht in die Bauphase. Am Schluss folgt die Inbetriebnahme der Haustechnik, Prüfprotokolle und Bestätigungen, dass alles ausgeführt worden ist. Um das definitive Zertifikat zu erhalten, werden noch einmal alle

Die Wahl

Seit 20 Jahren gibt es bereits «Minergie»-Häuser. Seither hat sich einiges getan, Bewährtes ist aber geblieben. Wer mehr als den «Minergie»-Standard will, der wählt ausgehend von seiner Vorstellung, ob es mehr Komfort bei bester Energieeffizienz braucht «Minergie-P», bei mehr Unabhängigkeit durch Eigenproduktion «Minergie-A» oder eben die gesunde und ökologische Variante mit «Minergie-ECO». «Das System ist gut durchdacht und bietet in aller Regel immer Lösungen für die Bedürfnisse der Menschen», teilt Hari seinen Erfahrungswert mit. Heute können die Ziele etwas einfacher erreicht werden als vor 20 Jahren, weil die Technik deutliche Fortschritte erzielt hat. «Vor allem beim Dämmen haben wir neue Materialien zur Verfügung. Oder die Wärme-Kälte-Brücke bei Fenster- oder Türrahmen können wir inzwischen verhindern», nennt er einige Lösungen.

Wer nun denkt, schön und gut, aber kann ich das denn auch bezahlen, dem sei gesagt, dass es die kantonalen Förderprogramme gibt. «Minergie»-Fachpartner sind mit diesen Hilfen bestens vertraut und kennen die Mittel und Wege. Es lohnt sich also, wenn die Ölhei-



zung zu ersetzen ist oder die Däm- halb ist «Minergie» viel mehr als
mung zu wünschen übrig lässt, ein Zertifikat. Es ist eine Garantie
einen ganzheitlichen Blick auf das für Komfort und Energieeffizienz.
Gebäude zu werfen und sich bera- Es ist der Weg zu Goethes Aus-
ten zu lassen. Bruno Hari und die sage: «Ein neues Haus, ein neuer
anderen Fachpartner haben die Mensch.»
Erfahrung, Ihre Idee umzusetzen
und zu begleiten. Nicht zuletzt des-

Text: Sacha Jacqueroud | Fotos: zvg

